



RATHAUS News

Sonderausgabe zur Bundestagswahl 2025



Am 23. Februar wird der neue Bundestag gewählt. Symbolfoto: Pixabay/simonschmid614

Liebe Gladbeckerinnen,
liebe Gladbecker,

Sie halten in Ihren Händen die Sonderausgabe unserer Rathaus News zur Bundestagswahl. Hier bekommen Sie einen umfassenden Überblick über alles Wissenswerte zur Wahl.

Als überzeugte Demokratin bitte ich Sie: Gehen Sie am 23. Februar wählen! Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie mit, welchen Weg wir politisch und gesellschaftlich in den kommenden Jahren gehen wollen. Umso wichtiger ist es, dass Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen – sei es beim Gang zur Wahlurne oder schon vorab per Briefwahl.

Seien Sie sich gewiss: Jede Stimme zählt! Mit Ihrer Stimme können Sie Einfluss auf die Politik nehmen und unser Morgen mitgestalten.

Ihre
Bettina Weist
Bürgermeisterin

VORGEZOGENE BUNDESTAGSWAHL: WAS SIE WISSEN MÜSSEN

Am 23. Februar wählen die Bürger:innen der Bundesrepublik Deutschland den 21. Deutschen Bundestag für die Wahlperiode 2025 bis 2029.

Die Wahl wird vorgezogen, weil Bundeskanzler Olaf Scholz am 11. Dezember 2024 die sogenannte Vertrauensfrage im Bundestag beantragt hat. Fünf Tage später, am 16. Dezember, haben die Mitglieder des Bundestages dem Bundeskanzler nicht das Vertrauen ausgesprochen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier löste daraufhin den Bundestag auf und bestimmte den 23. Februar als vorgezogenen Wahltermin. Der Deutsche Bundestag ist die Volksvertretung der Bundesrepublik Deutschland und als maßgebliches Gesetzgebungsgremium ihr wichtigstes Organ. Er besteht aus Abgeordneten des deutschen Volkes, die in allgemeiner, unmittelbarer, freier,

gleicher und geheimer Wahl gewählt werden. Die Wahlperiode beträgt vier Jahre. Der Deutsche Bundestag besteht künftig aus insgesamt 630 Abgeordneten.

Wahlberechtigt sind alle deutschen Staatsangehörigen, die am Wahltag 18 Jahre alt sind, sich seit mindestens drei Monaten in Deutschland aufhalten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Jede:r Wahlberechtigte wird in das Wählerverzeichnis der Gemeinde eingetragen, in der sie/er am 12. Januar 2025 mit Hauptwohnsitz gemeldet ist.

Die Stadt Gladbeck bildet zusammen mit den Städten Bottrop und Dorsten den Wahlkreis „124 Bottrop-Recklinghausen III“.

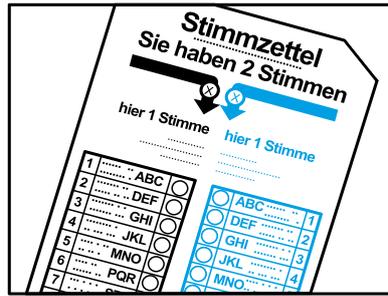
Am Wahlsonntag können die Gladbecker Wahlberechtigten von 8 bis 18 Uhr in dem Wahlraum Ihres Wahlbezirks Ihre Stimme abgeben.

Alle Infos zur Wahl auf einen Blick auf www.gladbeck.de

Wegweiser für die Briefwahl

1)

Bitte den Stimmzettel*) persönlich ankreuzen. Sie haben zwei Stimmen: Erststimme links, Zweitstimme rechts. Mit der Erststimme geben Sie einem/ einer Wahlkreiskandidaten/-kandidatin Ihre Stimme, mit der Zweitstimme wird die Landesliste einer Partei gewählt.



2)

Den Stimmzettel in den weißen Stimmzettelumschlag legen und zukleben. (Die weißen Stimmzettelumschläge kommen später ungeöffnet in die Wahlurne.)



3)

Die „Versicherung an Eides statt zur Briefwahl“ auf dem Wahlschein mit Datumsangabe persönlich unterschreiben.



4)

Dem Wahlschein zusammen mit dem weißen Stimmzettelumschlag in den roten Wahlbriefumschlag stecken.



5)

Roten Wahlbriefumschlag zukleben, unfrankiert zur Deutschen Post AG geben (außerhalb der Bundesrepublik Deutschland: frankiert) oder in der darauf angegebenen Stelle abgeben.



Infos zur Briefwahl

Die Stadt Gladbeck hat ab dem **17. Januar** mit dem Versand der Wahlbenachrichtigungen begonnen. Mittlerweile sollten alle Wahlberechtigten ihre Benachrichtigung erhalten haben.

Wer am Wahltag nicht wählen kann oder bereits im Vorfeld seine Stimme abgeben möchte, kann die Briefwahl beantragen. Entsprechende Infos zur Briefwahl sind auf der Wahlbenachrichtigung vermerkt, ebenso wie ein QR-Code. Mit diesem kann die Briefwahl mit einem Smartphone oder Tablet bequem und schnell digital beantragt werden. Wer den Briefwahlantrag nicht digital stellen möchte oder kann, hat auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung einen Briefwahlantrag zum manuellen Ausfüllen abgedruckt. Dieser Antrag kann per Post an das Briefwahlbüro gesendet oder persönlich abgegeben werden. Alternativ kann die Briefwahl auch persönlich im Briefwahlbüro beantragt werden. Eine telefonische Antragstellung ist nicht möglich.

Das Briefwahlbüro befindet sich – wie bei der Europawahl 2024 – im Erdgeschoss des Neuen Rathauses, Raum 061 (barrierefrei zugänglich), Willy-Brandt-Platz 2, und ist von **Donnerstag, 6. bis Freitag, 21. Februar** zu folgenden Zeiten geöffnet: **montags bis mittwochs: 8 bis 16.30 Uhr, donnerstags: 8 bis 17.30 Uhr, freitags: 8 bis 12 Uhr** (am **21. Februar bis 15 Uhr**) und **samstags** (außer am **22. Februar**): **10 bis 12.30 Uhr**. Aufgrund der verkürzten Briefwahlzeit erfolgt erstmals zusätzlich eine Öffnung am **Sonntag, 9. und 16. Februar**, in der Zeit von **10 bis 12.30 Uhr**. Die Bearbeitung und der Versand der Briefwahlanträge kann erst ab dem **4. Februar** erfolgen, da dann die Stimmzettel im Wahlbüro vorliegen. Weitere Informationen zum Thema:

Beachten Sie bitte, dass der Stimmzettel unbeobachtet zu kennzeichnen und in den Stimmzettelumschlag zu legen ist!

**) Alle Stimmzettel sind in der rechten oberen Ecke gelocht (ohne Abb.) oder abgeschnitten (siehe Abb.). Dies dient dem richtigen Anlegen von Stimmzettelschablonen.*

Scan mich!



EINE WAHL UNTER BESONDEREN VORAUSSETZUNGEN

Im Wahlamt der Stadt laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren

Im 3. Geschoss des Alten Rathauses laufen für die kommende Bundestagswahl alle Fäden zusammen. Hier sitzt das „Amt 10/1 Organisation“. Wo sonst Stellenpläne und Dienstweisungen bearbeitet werden, steht nun alles im Zeichen der Wahl. „Der Schwerpunkt liegt aktuell eindeutig auf den Wahlen“, sagt Abteilungsleiterin Petra Kühn. Gemeinsam mit fünf Kolleg:innen plant sie derzeit die Abstimmungen per Brief und in den 44 Gladbecker Wahllokalen. „Normalerweise rechnen wir bei Bundestagswahlen mit zehn Monaten Vorbereitungszeit, jetzt sind es nur etwas mehr als drei Monate“, erklärt Maximilian Hark, Sachgebietsleiter Organisation und Wahlen, die Herausforderung für den anstehenden Urnengang. Petra Kühn ergänzt: „Dadurch, dass die Wahl vorgezogen wurde, haben sich einige Fristen verkürzt, was sich natürlich auf unsere Arbeit auswirkt.“

Bereits im November, kurz nach dem Bruch der Ampelkoalition, hat das Team die notwendigen Wahlräume reserviert, obwohl die Neuwahlen zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht beschlossen waren: „Bei öffentlichen Gebäuden – wie etwa Schulen – ist die Verfügbarkeit kein Problem, bei Räumen von privaten Trägern – also Gemeindezentren oder Freizeittreffs – ist es manchmal etwas schwieriger, weil wir dort mit privaten Veranstaltungen und Festen konkurrieren“, erklärt Hark.

Neue Freiwillige als Wahlhelfer:innen

Doch es sind nicht nur die Räume, die es für eine Wahl braucht. 502 Wahlhelfer:innen in den Wahllokalen und bei der Briefwahlauszählung sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Stimmabgabe: „Wir haben einen Pool mit Helfer:innen, die wir schon im November angeschrieben haben“, erläutert Hark, „bei den vergangenen Wahlen war die Zahl der Rückmeldungen eher rückläufig, bei dieser Wahl hingegen haben sich genügend Leute gemeldet, auch neue Freiwillige.“



Die Mitarbeiter:innen des Wahlteams haben in den Wochen vor der Bundestagswahl alle Hände voll zu tun.

Damit überhaupt gewählt werden kann, braucht es neben Räumen und Personal auch Kandidat:innen, die sich zur Wahl stellen. Die Wahlvorschläge und nötigen Unterstützungsunterschriften sind durch das Team geprüft und an die Kreiswahlleitung übermittelt worden. Die endgültige Entscheidung, welche Kandidat:innen auf dem Stimmzettel stehen, ist dann erst am 30. Januar gefallen, weil an diesem Tag die Beschwerdefrist endete. „Die Stimmzettel sind tagsdrauf direkt in den Druck gegangen, damit sie rechtzeitig fertig sind zum Versand der Briefwahlunterlagen“, beschreibt Petra Kühn den engen Zeitplan.

17.000 Briefwahlanträge in 2021

Überhaupt ist die Briefwahl bei der vorgezogenen Bundestagswahl eine besondere Herausforderung. Damit alle Wahlbriefe rechtzeitig zum Wahltag vorliegen, müssen Bürger:innen ihren Antrag zur Briefwahl frühzeitig stellen und die ausgefüllten Wahlunterlagen schnell zur Post oder zum Briefwahlbüro bringen. Das letztmögliche Einwurfdatum für den Wahlbrief bei der Post ist Donnerstag, 20. Februar. „Bei der Bundestagswahl 2021 hatten wir in Gladbeck 17.000 Briefwahlanträge – damals noch unter dem

Eindruck der Corona-Pandemie – mal schauen, wie viele es dieses mal werden“, so Hark.

Auch am Wahltag selbst ist das Team aus dem Amt im Dauereinsatz: Damit in allen Wahllokalen die Abstimmung pünktlich und geordnet beginnen kann, gibt es viele Anweisungen, die die Wahlhelfer:innen umsetzen und an das Team übermitteln müssen. „Im weiteren Tagesverlauf ermitteln wir die Wahlbeteiligung und stehen den Wahlvorständen bei Fragen und Problemen mit Rat zur Seite“, erzählt Abteilungsleiterin Kühn. Ab 15 Uhr beginnen dann bereits die Vorbereitungen für die Auszählung der Briefwahlstimmen. Im Riesener Gymnasium stehen dafür 30 Klassenräume zur Verfügung.

Mit Schließung der Wahllokale beginnen die Auszählungen. Petra Kühn und ihre Kolleg:innen sammeln dann die Meldungen der Wahlvorstände und leiten die vorläufigen Ergebnisse an die Kreiswahlleitung weiter und veröffentlichen sie auf der städtischen Webseite www.gladbeck.de. Der Wahltag ist für das Team beendet, wenn alle Ergebnisse übermittelt wurden.

„DEMOKRATIE LEBEN“: FÜR EINE ENGAGIERTE ZUKUNFT



Nadine Müller (Stabstelle Zukunft) freut sich gemeinsam mit Mathias Lazinski (Kinder- und Jugendbeauftragter) und Lara Güdding (Komm. Bildungsmanagement) über den Förderbescheid (v. re.).

Demokratie lebt vom Mitmachen und Mitgestalten – nicht nur an Wahltagen, sondern das ganze Jahr über. Ab dem 1. Januar erhält Gladbeck jährlich knapp 140.000 Euro aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

„Gladbeck hat eine starke, zukunftsfähige, demokratische Mitte und bietet viele

Möglichkeiten, sich zu engagieren. Aber auch unsere Stadt und unsere Werte sind von Feinden der Demokratie bedroht. Mit dieser umfangreichen Förderung stehen uns nun wertvolle Ressourcen zur Verfügung, um dem entgegenzutreten und unser Miteinander sowie unseren Stadtfrieden langfristig zu schützen“, erklärt Bürgermeisterin Bettina Weist.

Ziel des Programms ist es, bis 2032 mit konkreten Maßnahmen die Demokratie in der Stadt zu stärken, Demokratiefeindlichkeit wie Rassismus und Extremismus zu bekämpfen und mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv einzubringen.

Eine zentrale Maßnahme ist die Gründung einer **„Partnerschaft für Demokratie“**, in der Stadtverwaltung, Bildungsorganisationen und Jugendvertretungen eng zusammenarbeiten. Dafür wird eine Koordinierungsstelle bei einem Träger eingerichtet, die sich mit den über

„Unser Ziel ist es, dass Gladbeckerinnen und Gladbecker nicht nur wählen gehen, sondern sich auch zwischen den Urnengängen aktiv einbringen.“

- Nadine Müller, Stabstelle Zukunft

600 Partner:innen des „Gladbecker Bündnisses für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ vernetzt. Gemeinsam entwickeln sie Projekte, die demokratische Werte stärken und extremistische Tendenzen eindämmen.

Dazu zählt auch ein **Schutzkonzept**, das frühzeitig gegen gefährliche Entwicklungen wie Rassismus und Antisemitismus wirkt. Interessierte können sich über einen Newsletter und eine Webpräsenz regelmäßig informieren und gezielt in die Gestaltung der Demokratie einbringen. Vorgesehen sind unter anderem **Jugendforen**, eine jährliche **Demokratiekonferenz** sowie

ein **„Tag der Demokratie“**. Ein erster Baustein ist eine **Jugendkonferenz** unter dem Motto „Mein Veedel. Mein Kiez. Mein Quartier“ am **7. und 8. Februar im Ratssaal** des Alten Rathauses. Ab Mai wird ein spezieller **Jugendfonds** eingerichtet, um Projekte zu unterstützen, die sich mit der Bekämpfung von Extremismus und der Förderung von Vielfalt und Toleranz beschäftigen. Eine Social-Media-Kampagne im Sommer soll

das Bewusstsein für demokratisches Engagement stärken, während die **„Gladbecker Zukunftsgespräche“** allen Bürger:innen die Möglichkeit zum Austausch bieten. Darüber hinaus wird es Aktionen wie eine **Filmreihe im Kommunalen Kino** sowie Plakatkampagnen geben. Ein Höhepunkt des Jahres ist die **Demokratiekonferenz im Dezember**.

„Unser Ziel ist, dass die Gladbecker:innen nicht nur wählen, sondern sich aktiv in die Gestaltung unserer Demokratie einbringen“, erklärt Nadine Müller von der Stabstelle Zukunft. „Denn Demokratie lebt vom täglichen Miteinander.“